



■ Geschichte: Philipp Melanchthon

■ Rückblick: Gemeindefreizeit und Konfi-Freizeit

■ Blick in die Welt: Spanien und Indonesien

■ Duo Camillo

... und vieles mehr



Jesus Christus ist und bleibt derselbe, gestern, heute und für immer. Hebr. 13,8

Alles ändert sich: aus einem Ei schlüpft ein Vogel.
Aus einem Baby wird ein erwachsener Mensch.
Ein nagelneues Auto ist in ein paar Jahren ein „Schrotthaufen“.
Donald Trump kam, und er wird auch wieder gehen.

Auch unsere „Lebenssicht“ ändert sich.
Was uns wichtig ist, unsere Werte, verändern sich.
Selbst das Denken über Gott bleibt nicht gleich.
Früher war die Sicht über Gott und sein Handeln eine
andere als heute.

Wenn man die Geschichte Gottes mit den Menschen
in der Bibel anschaut, entsteht der Eindruck,
dass sich Gott verändert. Doch die Menschen sind es,
die sich ändern.

*Jesus Christus ist und bleibt derselbe,
gestern, heute und für immer.*

Das Einzige, was sich nicht ändert, ist Gott.
Es ist gut, wenn wir uns an Ihm
und seinem Wort orientieren.
Alles um uns hat Einfluss auf uns
und verändert uns.
Die Gesellschaft, Freunde und Familie,
und natürlich Werbung, Radio,
Fernsehen und Computer.

Geben wir doch Gott die Möglichkeit,
uns „positiv“ zu prägen,
indem wir uns mit Ihm und
der Bibel auseinandersetzen.
Auch wenn Jesus gestern heute
und morgen derselbe ist,
uns wird es verändern.

Clemens Reusch



Philipp Melanchthon

Luthers engster Mitarbeiter, der unermüdliche Vermittler

Am 18. Februar 1497 wurde Philipp als Sohn des kurfürstlichen Waffenmeisters Georg Schwartzertd und seiner Ehefrau Barbara in Bretten geboren. Mit vier Geschwistern wuchs er im elterlichen Haus auf. 1508 verstarb der Vater, die Kinder wurden bei Verwandten untergebracht. Mit seinem Bruder Georg kam er nach Pforzheim in das Haus der Familie Reuchlin.

Von 1509 bis 1511 besuchte er als Zwölfjähriger die Universität Heidelberg. Dort lernte er das humanistische Gedankengut des Erasmus von Rotterdam kennen, das für ihn dann wegweisend wurde. Durch seinen Fleiß und seine hohe Begabung erwarb er bald den ersten akademischen Grad, den des Baccalaureus. Dem damaligen Zeitgeist folgend, nannte er sich ab jetzt Melanchthon, die griechische Übersetzung des Namens Schwarzertd.

Von 1512 bis 1514 studierte er an der Universität Tübingen Astronomie, Musik, Arithmetik und Geometrie. Dazu beschäftigte er sich mit den Sprachen Griechisch, Hebräisch und Latein. Er war wohl ein „Supertalent“. Dieses Studium schloss er an der philosophischen Fakultät mit dem Magistertitel ab.

Nachdem Luther 1517 seine 95 Thesen veröffentlicht hatte, fand im April 1518 an der Universität Heidelberg die erste Disputation darüber statt. Melanchthon war dabei und Luthers Aussagen machten auf ihn einen entscheidenden Eindruck. Mit seinen Studienkollegen ging er nach Wittenberg, um die reformatorische Bewegung näher kennenzulernen.

Melanchthon erhielt einen Lehrstuhl für die griechische Sprache an der Wittenberger Universität, die Kurfürst Friedrich der Weise 1502 gegründet hatte. Obwohl Melanchthon schwächlich und klein war (1,50 Meter) und einen Sprachfehler hatte, war er bald ein überaus beliebter Universitätslehrer. Luther war von ihm begeistert, er nannte ihn den kleinen Craeculus (Griechlein). Nun begann eine sehr enge, lebenslange Zusammenarbeit mit Luther. Schon bald, 1519, begleitete er Luther zur Leipziger Disputation mit Dr. Johann Eck.

1520 heiratete Melanchthon die Tochter des Wittenberger Bürgermeisters Katharina Kropp. Als der Reformator auf der Wartburg festsaß und das Neue Testament übersetzte, war ihm Melanchthon eine große Hilfe, besonders in sprach-



lichen Dingen. Ab 1523 wurde Melanchthon Rektor der Wittenberger Universität. Er sorgte für eine neue Studienordnung. Wichtig war für ihn die klassische humanistische Bildung die für die evangelischen Theologen unerlässlich sei. Seine pädagogischen Hauptanliegen waren die Einzelbetreuung der Studienanfänger und die Schulung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit.

Seine Reformen im Schulwesen brachten Melanchthon schon zu Lebzeiten den gelehrten Namen Praeceptor Germanie ein (Lehrer Deutschlands). In vielen Schulen waren seine Schriften als Lehrstoff vorgeschrieben. Er förderte eine Reihe von Schulgründungen. Noch heute fühlt sich das Nürnberger Melanchthongymnasium seinen Lehrsätzen verpflichtet.

Auf dem Reichstag zu Speyer 1529 war Melanchthon Verhandlungsführer der Länder und Städte, die sich der Reformation angeschlossen hatten. Luther, der Geächtete musste ja in Sachsen bleiben, denn außerhalb konnte ihn sein Landesherr nicht schützen. Ebenso war Melanchthon bei den Gesprächen in Regensburg und in Marburg mit dabei. Wichtig war ihm bei all seinem Tun, die Reformen unter bewusstem Verzicht auf Gewalt durchzusetzen und die Einheit der Kirche zu wahren.

1530 war der entscheidende Reichstag in Augsburg, wo die Confessio Augustana, von Melanchthon verfasst, das Grundbekenntnis der Reformation an Kaiser Karl übergeben wurde. Melanchthon hatte hier wohl sein Meisterwerk vollbracht. Auch nach 500 Jahren hat dieses Bekenntnis seine volle Gültigkeit, wichtige Teile davon stehen in unserem Gesangbuch. Martin Luther, der auf der Coburg zurückbleiben musste, sagte über dieses Werk: „Es gefällt mir sehr gut, ich kann so sanft und leise nicht auftreten.“ Der Kaiser hörte sich alles an und ließ Dr. Johann Eck eine Widerlegung schreiben.

Es gab immer wieder Versuche auf verschiedenen Ebenen, um Einigkeit zu erreichen, doch alle scheiterten. Auch unter den Evangelischen gab es Streit, hauptsächlich um die Rechtfertigungslehre und das Abendmahlsverständnis. Melanchthon litt sehr unter der Spaltung, immer wieder versuchte er Formulierungen, die alle bejahen konnten. Die Spannungen nahmen zu, es kam zum Schmalkaldischen Krieg zwischen dem katholischen Kaiser Karl und den evangelischen Fürsten, der mit der Niederlage der Evangelischen endete.

Weil der Kaiser Krieg gegen Frankreich führte und auch die Osmanen aus seinen Ostprovinzen vertreiben musste, brauchte er Waffenhilfe von allen Ständen, darum wurde ein klärendes Konzil immer wieder verschoben, bis es endlich 1555 zum Augsburger Religionsfrieden kam. Der Landesherr hatte nun die Konfession zu bestimmen, Andersgläubige mussten auswandern.

Melanchthon arbeitete weiter an der Festigung der neuen Lehre. Er veröffentlichte verschiedene Bücher und Schriften über den Unterricht an Schulen und Universitäten. Wir haben in unserem Gesangbuch drei Lieder von ihm. Er hatte sie in lateinischer Sprache verfasst, doch bald wurden sie ins Deutsche übersetzt.

Trotz seiner hohen Arbeitsbelastung und seiner Zähigkeit bei Verhandlungen litt Melanchthon schon lange an Schlaflosigkeit und Magenbeschwerden. Anfang April 1560 kam er krank von einer Reise nach Leipzig zurück und am 19. April verstarb er im Kreise seiner Angehörigen und Freunde.

„Lasst uns dafür Sorge tragen, dass fromme und gelehrige Diener in den Kirchen sind und dass das Wort des Evangeliums unverfälscht erschallt in unseren Predigten und Schriften“. Philipp Melanchthon

Günter Schöllhorn

Rückblick Allianz-Gebetswoche

Zu Beginn des Jahres stand das gemeinsame Gebet im Mittelpunkt. Unsere Gemeinde war als Teil der Allianz Reutlinger Alb Gastgeber für die Allianz-Gebetswoche. In der Allianz sind wir mit Gemeinden aus der Nachbarschaft verbunden. Neben der evang. Kirchengemeinde Kleinengstingen sind das Christliche Zentrum Sonnenbühl, Shelter Alb in Großengstingen, die evang. Freie Gemeinde Engstingen, die Hausgemeinde der Biblischen Glaubensgemeinschaft in Bernloch, die DIPM in Lonsingen und die Apis unsere Partner. Immer wieder merken wir, wie das gemeinsame Gebet uns verbindet. Wie wir so einen Blick füreinander und auch weit darüber hinaus bekommen.



So waren die Gebetsabende montags in Willmandingen und mittwochs in Engstingen schon Treffpunkte und Ausdruck einer wertvollen Glaubensgemeinschaft. Miteinander vor Gott zu stehen, das zeigte sich schließlich auch beim Lobpreiskonzert in der Hohensteinhalle. Die Immanuel Lobpreiswerkstatt nahm uns mit hinein in das gesungene Beten. Es ist toll und unglaublich wichtig, dass wir an der Seite von Schwestern und Brüdern ins Lob Gottes einstimmen können. Mit älteren, gut bekannten, aber auch einigen neuen Liedern wurde es ein sehr abwechslungsreicher Abend. Eindrücklich waren persönliche Erzählungen der Bandmitglieder zu einzelnen Liedern.

Auch im Jahr 2018 wird ein Lobpreiskonzert bei uns in der Hohensteinhalle die Allianz-Gebetswoche abschließen. Für Samstag, den 20.1.2018 hat uns die Sängerin Sefora Nelson mit ihrer Band zugesagt. Wir freuen uns sehr, dass das klappt. Den Termin können sie sich jetzt schon fest eintragen!

Blick in die Welt

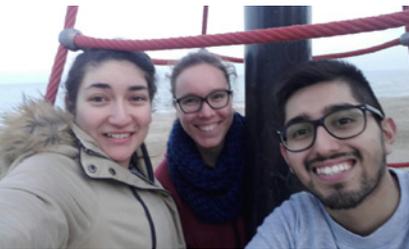
Du merkst, dass du in Spanien bist, wenn ...

... es um 23:00 Uhr Abendessen gibt

... das Auto vor dir einfach mitten auf der Straße anhält und der Fahrer in aller Seelenruhe anfängt, die Einkäufe auszuladen

... du abends auf der Straße ältere Damen im Bademantel antriffst

Herausfordernd, inspirierend und einfach wunderschön – das ist mein bisheriges Fazit zu meiner Zeit hier in Spanien. Seit Oktober bin ich jetzt hier und helfe



in einer Gemeinde und einer Anlaufstelle für Obdachlose und sozial Schwache mit. Ich bin wirklich sehr gerne hier und genieße die Zeit sehr. Nur habe ich das Gefühl, die Zeit hier vergeht schneller als in Deutschland. Manchmal würde ich das Leben gerne anhalten, um mehr Zeit zu haben, den Moment zu genießen. Und genau davon, also von ein paar Momenten, die ich gerne festhalten würde, möchte ich euch jetzt erzählen.

Es sind zum Beispiel immer wieder die Momente, wenn man sich begrüßt. Diese Herzlichkeit, mit der einen die Menschen hier empfangen und aufnehmen ist etwas, das ich zuvor noch nie so erlebt habe. Zur Zeit wohne ich alleine, weil meine Mitbewohnerin aufgrund gesundheitlicher Probleme gerade in Deutschland ist. Neulich wurde mir von einer älteren Dame in Bezug darauf gesagt: Ach weißt du was, Caro? Du wohnst jetzt zwar alleine, aber dafür hast du ja uns, wir sind jetzt wie deine zweite Familie.

Ich genieße auch diese Momente, wenn ich den Obdachlosen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann und das durch eine so einfache Tat wie fröhlich „Buenos Dias“ zu sagen oder einen Kaffee einzuschenken. Es ist einfach schön zu sehen, wenn man einen Menschen glücklich gemacht hat. Die Arbeit in der Anlaufstelle für Obdachlose bereitet mir einfach viel Freude. Auch mit den anderen Voluntarios (also den anderen Freiwilligen), die dort mithelfen, ist es immer wieder sehr cool und es macht Spaß, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Wertvolle Momente haben wir auch immer wieder im Jugendkreis. Wir sind eine, im Vergleich zum Jugendkreis Bernloch Meidelstetten, eher kleinere Gruppe mit circa zehn Jugendlichen und einem Ehepaar aus der Gemeinde, die den Jugendkreis leitet. Dadurch, dass wir so wenige sind, ist es eine sehr persönliche Atmosphäre und einfach schön zusammen den Glauben zu teilen, spielen, singen, lachen, ...

Auch bei der Zeit in der Gemeinde gibt es immer wieder Momente, die ich gerne festhalten würde. Sei es mit den Kindern in der Kinderkirche, beim Lobpreis im Gottesdienst oder beim wöchentlichen Gebetstreffen. Ich bin wirklich sehr dankbar für die Gemeinde, die ich hier habe.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich sehr fröhlich und dankbar bin, hier zu sein. Ich lerne viel über mich, das Leben, eine andere Kultur und vor allem meinen Glauben zu Gott und darf meine Beziehung zu ihm stärken und im Glauben wachsen. Es ist ein Privileg für mich hier zu sein und ihr alle tragt einen sehr großen Teil dazu bei und macht mir diesen Einsatz hier erst möglich. Vielen herzlichen Dank für all die Unterstützung, sei es finanziell, im Gebet oder die lieben Grüße, die mich hier immer wieder erreichen – Vielen Dank!

Eure Carolin Maulbetsch

Hallihallo!

Wenn ihr diesen Gemeindebrief in den Händen haltet, bin ich wahrscheinlich schon wieder daheim, aber im Moment befinde ich mich noch einige tausend Kilometer von Zuhause entfernt. Der Grund dafür war mein Praxissemester, das ich in Indonesien auf der Insel Java genauer in Yogyakarta (auch Jogja genannt) absolviert habe. Auf der Suche nach einer Praxisstelle im Bereich Entwicklungszusammenarbeit stieß ich auf Christliche Fachkräfte International (CFI), ein Teil von Hilfe für Brüder (HfB). Mit Hilfe von ChanceMent, ebenfalls Teil von HfB, bekam ich die Möglichkeit zu einem CFler an einer Universität in Indonesien zu gehen. Während meines 5-monatigen Aufenthalts dort recherchierte ich viel über die Energiesituation und Energiepolitik in Indonesien, gab meine Ergebnisse an die Studenten weiter, betätigte mich praktisch indem ich eine Solarlampe baute und lernte vor allem viel über Kultur und Land. Davon möchte ich euch hier ein bisschen berichten.

Ich glaube es gibt drei Dinge, die einem sofort auffallen, wenn man in Indonesien/Jogja ankommt. Erstens es ist unglaublich feucht und warm, zweitens es wimmelt auf den Straßen nur so von Motorrädern/Rollern und drittens fast alle Frauen tragen Kopftücher. Manchmal sieht man auch schon sehr kleine Mädchen mit Kopftuch umher rennen. Da 88% der Bevölkerung Muslime sind, ist das auch nicht weiter verwunderlich. Diesen großen muslimischen Anteil merkt



man jedoch nicht nur an den Kopftüchern, sondern auch beispielsweise an den Essensgewohnheiten: Schweinefleisch findet man in Jogja kaum, dafür sieht man ziemlich oft die Aufschrift: „halal“, was bedeutet, dass es hier für Muslime „reine“ Speisen gibt. Auch Alkohol darf seit einiger Zeit in Jogja nicht mehr im Supermarkt verkauft werden und ist nur noch in Bars zu bekommen. Außerdem wird man morgens um halb 5 vom Muezzin geweckt. Und natürlich ruft er nicht nur morgens zum Gebet auf. Abends um 6 beispielsweise wurde das Fernsehprogramm unterbrochen und ebenfalls der Gesang eines Muezzins gesendet. Was mir aber auch aufgefallen ist: es gibt viele Muslime, die zwar ein Kopftuch tragen, sich sonst aber ganz normal in Jeans und Shirt kleiden, Motorrad fahren und auch sonst eigentlich überall anzutreffen sind und sich gar nicht so sehr von den anderen unterscheiden. Von Deutschland kennt man das irgendwie eher nicht so. Auch hat es den Anschein, als würde das Zusammenleben mit den Minderheiten gut funktionieren. Jedoch gibt es in letzter Zeit immer wieder Probleme. Auf der Straße in Jogja merkte man davon noch nicht viel. In Jakarta aber (der Hauptstadt) gab es in den letzten Monaten häufig Demonstrationen, gegen den dortigen christlichen Bürgermeister. Radikale Muslime wollen in der Führungsspitze nur Muslime akzeptieren und verkünden, es sei falsch Nichtmuslime zu wählen. Deshalb ist die Situation im Moment etwas angespannt.

Gerne dürft ihr für die jetzige Situation beten; dass der bisher herrschende Frieden bestehen bleibt und Indonesien nicht von den radikalen Muslimen „übernommen“ wird. Dass Christen weiterhin ohne Angst Gottesdienste halten und sich treffen können.

Für alle, die genauere Infos zu meiner Zeit in Indonesien und zum Land haben möchten, können mich ja einfach persönlich fragen.

Bis dahin „hati-hati“ (=passt auf euch auf)

Salome Reusch

(Tageszeiten-)Gebete in unserer Gemeinde

Sicher können sich einige noch an den eindrücklichen Gottesdienst und das interessante Referat von Tina Tschage Anfang Oktober erinnern. Uns als Paar hat das Thema Gemeinschaft sehr angesprochen – haben wir doch fast 10 Jahre in einer Lebensgemeinschaft mitgearbeitet. Wir fanden es spannend, dass gleich nach dem Vortrag zu einem Treffen eingeladen wurde, bei dem sich all die austauschen konnten, die sich in irgendeiner Art und Weise mehr Gemeinschaft wünschen. So habe ich mir darüber Gedanken gemacht, was ich mir unter „mehr Gemeinschaft“ wünschen würde, aber auch, was ich einbringen könnte.

Da für mich geistliche Gemeinschaft wichtig ist, kam mir recht schnell der Gedanke, dass ich gerne liturgische Gebetszeiten anbieten würde. Ob es wohl in unserer Gemeinde noch andere gibt, die sich das auch wünschen? Beim 1. Austauschtreffen habe ich diese Idee eingebracht – die Reaktion der anderen war verhalten. Trotzdem ließ mich dieses Thema nicht mehr los.

Kurz vor der Silvester-Gemeindefreizeit kam mir der Gedanke, dass ich vielleicht auf der Freizeit solche Gebetszeiten anbieten könnte, sozusagen zum Schnuppern. Gedacht – getan. Das Angebot wurde von einigen angenommen und auch regelmäßig besucht. Es hat Freude gemacht, gemeinsam still zu werden, mit Gott zu reden und auf ihn zu hören. Nach einer dieser Gebetszeiten stand dann die Frage im Raum, ob wir das auch in unserer Gemeinde machen könnten. Nach längerem Überlegen habe ich einen Vorschlag für ein Pilotprojekt ausgearbeitet und zu einem Austauschtreffen eingeladen. Bei diesem Treffen haben wir diesen Vorschlag diskutiert. Was ist denkbar? Wann könnte wer sich vorstellen mitzubeten?

Das Resultat möchte ich hier präsentieren: Das Pilotprojekt umfasst

- ein Frühgebet dienstags um 6.00 Uhr
- ein Morgengebet mittwochs um 8.00 Uhr
- ein Nachtgebet mit Tagesrückblick donnerstags um 21.00 Uhr
Dauer: ca. 20 Minuten.

Samstags wird es vierzehntägig eine Sonntagsbegrüßung mit Abendmahl geben, März und April um 17.00 Uhr, Mai und Juni um 18.00 Uhr. Dauer: ca. 1 Stunde.

Wie ist die Gestaltung der Gebetszeiten?

Zeitgenössische Gebete, Psalmgebet, Lieder (Lobpreis- und Gesangbuchlieder), kurze Körperwahrnehmung, Schriftlesung, Stille, Fürbitten.

Psalmgebet, Schriftlesung und Fürbitten entnehmen wir dem Evangelischen Taschenbrevier. Nach den formulierten Fürbitten besteht die Möglichkeit zum freien Gebet für persönliche Anliegen.

Die Gebetszeiten finden im Gemeindesaal in Bernloch statt.

Das Pilotprojekt dauert bis Mitte Juni, dann wird es eine Auswertung geben.

Die Gebetszeiten starteten am Dienstag 14. März.

Die Termine für die Sonntagsbegrüßung sind:

- 18. März, 1. April, 22. April um 17.00 Uhr
- 6. Mai, 20. Mai, 3. Juni, 17. Juni um 18.00 Uhr

Herzliche Einladung an alle zum Mitbeten.

Daniel Staub

Rückblick Gemeindefreizeit



92 Teilnehmer waren kurz vor dem Jahreswechsel ins Haus Lutzenberg in der Nähe von Backnang gefahren. Miteinander verbrachten wir 5 Tage auf der Gemeindefreizeit. Das schöne Wetter lud ein zu Ausflügen und zu einem Geländespiel mit Aufgaben für alt und jung. Wir erfuhren, wer warum als tätowiert gilt und wie viele von uns schonmal in einem Brunnen gebadet haben. Überhaupt gab es viel Zeit zwischendurch, in der neben Spielen oder Kegeln Raum für Gespräche war. So konnte man ausführlicher ins Gespräch kommen als dies zu Hause im Alltag oft möglich ist, und einander noch besser kennenlernen. Aufschlussreich war auch ein bunter Abend an Silvester: Sketche, Lieder, Geschichten und ein Quiz zeigten die Vielfalt der Begabungen, sorgten für viel Spaß und ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Zum Jahreswechsel spazierten die meisten zum Feuerwerk auf die „Haube“, einem Aussichtspunkt ganz in der Nähe. Ins neue Jahr starteten wir dann ganz entspannt mit einem Brunchgottesdienst und einem Lobpreisabend.

Wertvoll war auf der Freizeit vor allem das geistliche Miteinander. Das gemeinsame Bibellesen zum Tagesbeginn oder auch Tagzeitengebete zwischendurch boten dazu einen Rahmen. Und nicht zuletzt waren die Vorträge von unserem Referent Kurt Schneck sehr tiefgehend und anregend. Das neue Herz, von dem die Jahreslosung spricht, betrachtete der ehemalige Leiter der Fackelträger-Bibelschule Schloss Klaus in vielen biblischen Blickrichtungen. Mit seinem Charme, dem österreichischen Humor hier und da und tiefem Bibelwissen sprach er vielen ins Leben.

An einem Mittag nahmen wir uns alle miteinander Zeit, nachzudenken wo das „Herz unserer Gemeinde“ schlägt. Mit der Bitte um Gottes neuen Geist gingen wir dann wieder auseinander und zurück in den Alltag. Was wir mitnehmen sind viele Anregungen und Erlebnisse, die uns weiter begleiten. Aber vor allem auch die Erfahrung, dass eine Freizeit mit den Menschen aus der Gemeinde noch einmal intensivere Begegnungen als zu Hause ermöglicht. Es wird deshalb auch wieder eine Gemeindefreizeit geben. Dafür haben wir das Jahr 2019 anvisiert.

Einige Eindrücke von der Gemeindefreizeit finden sie auf unserer website unter „Bilder“.

*Haus
Lutzenberg*



Rückblick Lebendiger Adventskalender

Gemütlich war es immer, manchmal auch ziemlich eng. Beim Lebendigen Adventskalender füllten sich die Wohnzimmer mit Menschen, mit weihnachtlichem Duft von Punsch und Gebäck und mit einer besinnlichen Atmosphäre. Wer dabei war, ging beschenkt mit guten Gedanken und netten Begegnungen in die dunklen Abende im Advent. Dass die adventliche Zeit eine ganz besondere wurde, liegt neben vielen freundlichen Gastgebern vor allem an der guten Organisation. Ein ganz herzliches Dankeschön deshalb an Eva Vöhringer und Melanie Stäbler. Ich denke, auch heute noch klingen die Eindrücke nach.



Duo Camillo: Luther bei die Fische

Jede Konfession verehrt ihren Heiligen Martin: Der von den Katholiken hat seinen Mantel geteilt, der von den Protestanten die Kirche. Höchste Zeit, dem wilden Revoluzzer mal unterhaltsam auf den Zahn zu fühlen – passend zum großen Reformationsjubiläum 2017. Schließlich hat der seit 500 Jahren erfolgreiche Herr Luther ja so stolz verkündet: „Allein durch das Wort“ – na, vielleicht ist es deshalb in vielen protestantischen Kirchen inzwischen so leer. Da ist der Pfarrer „allein durch das Wort“. Oder gibt es noch Hoffnung? Duo Camillo macht sich auf eine abenteuerlich-komische Suche.

Tja, und weil „Reformation“ auch Erneuerung bedeuten kann, kommen in diesem musikalisch-frechen Programm natürlich auch die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit nicht zu kurz: Frauen und Männer, Griechen und Syrer, überfüllte Spam-Ordner, Schwiegermütter, Obergrenzen für Kalauer, sowie die ewige Frage nach dem Sinn und Unsinn des Ganzen. Alles gewürzt mit einem guten Schuss Improvisation, die jeden Auftritt zu einem einmaligen Ereignis macht. Genießen Sie es!

Duo Camillo tourt seit 1990 durch das deutschsprachige In- und Ausland, stand auf rund 1200 Bühnen, hat inzwischen 12 CDs veröffentlicht und wurde 2010 als bestes Kirchenkabarett mit der „Honnefer Zündkerze“ ausgezeichnet. Kein Wunder, wenn ein ehemaliger Physikprofessor und ein verrückter Theologe miteinander nach dem suchen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Dass sie dabei immer wieder auch die Tiefen des christlichen Glaubens ergründen, macht das Ganze besonders inspirierend.

Am 1. Juli kommt das Duo Camillo zu uns. In einer Kooperation mit dem „Verein für angewandte Lebensfreude“ laden wir als Kirchengemeinde zur Kultur auf der Burgruine Hohenstein ein. Es wird ein Abend mit spitzigem Humor, toller Musik und zugleich tiefgehender Botschaft. Das Kabarett ist zugleich ein Highlight der Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum bei uns.

Karten können ab sofort auf dem Pfarramt reserviert werden.

DUO CAMILLO

Luther bei die Fische

BEGNADETES MUSIKKABARETT
Samstag, 1. Juli 2017, 20 Uhr
Burgruine Hohenstein
Eintritt 13 €; Vorverkauf 10 €

Reservierungen und Vorverkauf im Adler Meidelstetten und auf dem Pfarramt in Bernloch
 (pfarramt.bernlloch@elkw.de, Tel 07387 273)

www.duocamillo.de

Konfi-Freizeit



Die Konfirmanden waren Anfang März auf der Freizeit im EC-Zentrum in Sechselberg. Abraham war das Thema, mit dem wir uns auf die Reise gemacht haben. Und das dann auch spürbar. Barfuss ging es los, teils mit verschlossenen Augen, sodass man sich führen lassen musste. Nach vielen Herausforderungen und auch Hängepartien im Hochseilgarten haben wir uns am Sonntagmorgen überlegt, wie der Glaube Abrahams Vorbild für unseren Glauben sein kann.



Nach einem vollen Wochenende kamen die 10 Konfirmanden und ihre 5 Mitarbeiter wieder nach Hause zurück. Hier freuen sie sich jetzt auf die Konfirmationen. In Meidelstetten feiern 8 Konfirmanden am 7. Mai, in Bernloch werden am 21. Mai die beiden Konfirmanden eingesegnet. Das Abendmahl findet in Meidelstetten nachmittags statt, in Bernloch vormittags im Hauptgottesdienst.

Sie als Gemeinde sind herzlich eingeladen, die Konfirmanden an diesem Festtag zu begleiten.

Konfirmation



10 Jahre Gemeindehaus

Im Mai 2007 wurde das neue Gemeindehaus in Meidelstetten feierlich eingeweiht. Vielleicht erinnern sie sich noch an das Fest, vielleicht haben sie die Festschrift noch irgendwo (es lohnt sich, diese mal wieder durchzublättern ... wir haben auch noch einige Exemplare). Vielleicht erinnern sie sich auch an zahlreiche Stunden auf der Baustelle oder an die Bedenken, die sie vielleicht vor dem Bau hatten.

Nach 10 Jahren wollen wir dankbar zurückblicken auf das, was in dieser Zeit im Gemeindehaus alles stattfinden konnte. Jugendkreis, Frauenkreis, Gottesdienste, bei denen der Saal beinah zu eng war, ... Ich hoffe, sie haben selbst auch schöne Erlebnisse in diesem Haus machen dürfen. Für manche ist das Haus ja sogar fast zu einer zweiten Heimat geworden. Zum runden Jubiläum wollen wir ein Gemeindefest feiern und Gott danken für allen Segen, den er Menschen auch im Gemeindehaus schon geschenkt hat. Am Sonntag, dem 25.6. gibt es einen gemeinsamen Gottesdienst im Gemeindehaus und anschließend ein Mittagessen und ein kleines Programm. Streichen sie sich diesen Termin schon einmal fest im Kalender an! Pfarrer Baur, der die Planungs- und Bauzeit wesentlich begleitet hat, wird auch zum Fest kommen.

Ich finde schön, dass man im Gemeindehaus erkennen kann, mit welcher Liebe zum Detail man gebaut hat, und welche geistlichen Gedanken man an vielen Stellen hat einfließen lassen. Schon wenn man eintritt führt der Weg hinein über den Fisch, der symbolisch für Jesus Christus, den Gottessohn und Retter steht (... und passenderweise ist er ja auch der WEG). Die Bibelstelle „Siehe, ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre“ begleitet einen, wenn man die Treppe hinuntergeht. Und im Saal fällt der Blick auf das eigens gestaltete Kreuz. Das Kreuz reicht bis zum Boden, bis in unsere Wirklichkeit und alles, was wir ins Gemeindehaus mitbringen. Von hier erhebt sich das große Kreuz, das doch zugleich leicht daherkommt. Frau Nadgrabski-Wagner hat es gestaltet. Die drei Leisten lassen einen an die Trinität oder auch die drei Tage bis zur Auferstehung denken. Die mittlere Leiste ist rot, wie das Blut, mit dem Christus uns Versöhnung geschenkt und den neuen Bund möglich gemacht hat. Das lässt uns auch hinter das Kreuzesgeschehen blicken. Die Ewigkeit leuchtet mit goldenem Glanz schon durch das Kreuz hindurch uns entgegen. Diesen Horizont haben wir als Christen.



Das Kreuz ist zu einem Merkmal unserer Gemeinde geworden, deshalb wird auch im Gemeindesaal in Bernloch dasselbe Kreuz – etwas kleiner – die Verbindung beider Teilgemeinden ausdrücken. Zudem wird es das neue Logo der Kirchengemeinde zieren und so von Briefen und über die website diese Botschaft in die Welt tragen.

Schauen sie sich bei einem ihrer nächsten Besuche in einem der Gemeinderäume das Kreuz doch mal wieder ganz bewusst an. Und jubilieren sie mit am 25.6. über 10 Jahre Gemeindehaus.



LÄUFT
BEI DIR?

**JESUS
HOUSE**
by proChrist

21.-25. MÄRZ 2017
TÄGLICH VON 18:00-20:30 UHR
Gemeindesaal Bernloch
Hans-Reyhing-Weg 26, 72531 Hohenstein

jesushouse.de

Jesus House ist ein Jugend-Evangelisationskongress für Jugendliche und junge Erwachsene, ähnlich wie Pro Christ, was vermutlich einigen ein Begriff sein wird.

In diesem Jahr wird Jesus House vom **21.03.-25.03.17** bei uns in der Gemeinde stattfinden. Jeden Abend **ab 18:00 Uhr** werden wir uns treffen, um dann pünktlich um 18:30 Uhr mit der **Liveübertragung** von der großen Bühne aus Schwäbisch Gmünd zu starten. Wir lassen uns überraschen, was uns erwartet! :-)

Am Donnerstag (23.03.) wird das Programm etwas anders sein als sonst. Unser Jugendreferent Samuel Löffler vom EJW wird diesen Abend mitgestalten.

Engeladen sind ganz besonders Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, egal ob von Hohenstein oder aus anderen Gemeinden, aber auch alle Älteren sind herzlich willkommen.

Die Konfis dürfen nach der Jesus House Woche dann ganz offiziell in den Jugendkreis kommen. Jeden Samstag um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Meidelstetten.

Ein besonderes Highlight wird der Freitagabend (24.03.) sein.

Die Band **For Me And My Sons** wird nach dem offiziellen Programm mit einem Konzert den Abend ausklingen lassen.





Adonia

JOSEF ADONIA MUSICAL

TEENS TOURNEE 2017

70 Mitwirkende, Chor & Live-Band

SAMSTAG, 22. APRIL

18:30 UHR

HOHENSTEINHALLE

Veranstalter: für die evang. Allianz:

evang. Kirchengemeinden Kleinengstingen und Bernloch-Meidelstetten

Abend der Gemeinde am 31.3.

Im Jubiläumsjahr sind die Kernsätze der Reformation Themen, über die wir uns im Abend der Gemeinde austauschen.

Am **Freitag, dem 31.3.** laden wir sie ganz herzlich wieder ein. „Allein Christus“ ist diesmal im Blick. „Jesus“ ist nicht nur die scheinbar immer richtige Antwort auf alle Fragen in der Kirche. Er ist der Grund und Mittelpunkt unseres Glaubens. Der Sohn, der uns den Vater zeigt. Der Erlöser oder der Ermahner, Ermutiger, Prediger, Wundertäter. Jeder von uns kann zu Jesus etwas sagen. Wir freuen uns auf einen schönen gesprächigen Abend am **31.3. ab 19:30 Uhr** im Gemeindehaus.

Wohnungssuche

Anlässlich unserer Hochzeit sind wir auf der Suche nach einer 3-Zimmer-Wohnung in Hohenstein, Engstingen oder Gomadingen. Über Hinweise, wo etwas verfügbar sein könnte, würden wir uns sehr freuen!
Ellinor (0151 - 177 674 21) &
Jürgen (0173 - 153 65 13)

Auch junge Familien suchen große Wohnungen, Häuser oder auch Baugrund, um in unserer Gemeinde heimisch zu werden oder zu bleiben. Wenn sie Ideen haben, geben wir diese gerne übers Pfarramt weiter.

In unserem Distrikt wird die Reformation ebenfalls gefeiert. Herzliche Einladung zu...

... **der Nacht der offenen Kirchen** am Freitag, 12. Mai, ab 20 Uhr in Dapfen. In der Martinskirche können sie das Musical „2worlds“ erleben. Viola Weinrich-Regenauer von der Musikschule Metzingen spielt es mit der Band der Musikschule und einer integrativen Gruppe von Behinderten und Nichtbehinderten.

Zwei Welten begegnen sich: Die Welt der „ganz normalen“ Menschen begegnet der Welt von geistig- und körperbehinderten Menschen. Jeder Mensch ist eine ureigene Idee Gottes und hat großartige Gaben geschenkt bekommen. Wir alle können unendlich viel voneinander lernen, wir bereichern uns gegenseitig und werden so in eine großartige Freiheit hineingestellt.

... zur Fahrt zum Kirchentag

vom 24. bis 28. Mai in Berlin und Wittenberg.

Pfarrer Breitling aus Kohlstetten organisiert eine Busfahrt aus unserem Bezirk.

Anmeldungen bitte direkt an ihn.

...Außerdem wird es ein **Chorprojekt** mit Sängern aus dem ganzen Distrikt geben. Philipp Hirrle studiert mit dem Projektchor Luther-Lieder ein. Der große Auftritt ist dann am Reformationstag, 31.10.2017 abends in Dapfen.

Möchten Sie gerne beim Projekt mitsingen? Melden Sie sich dazu doch einfach im Pfarramt.

Passions- und Ostergottesdienste 2017

Gründonnerstag, 13. April

19:00 Tischabendmahl im Gemeindehaus Meidelstetten

Karfreitag, 14. April

10:15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Meidelstetten

14:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Bernloch

18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus

Ostersonntag, 16. April

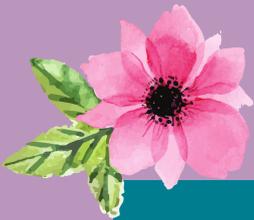
9:00 Uhr Ostergottesdienst in Meidelstetten

10:15 Uhr Ostergottesdienst in Bernloch

Ostermontag, 17. April

10:00 Uhr Distrikts-Gottesdienst in Gomadingen



**Impressum:**

Der Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bernloch-Meidelstetten
mit Oberstetten erscheint
vierteljährlich.

Anschrift der Redaktion:

Ev. Pfarramt, Hans-Reyhing-Weg 26,
Hohenstein-Bernloch

Redaktion:

Günter Schöllhorn,
Eberhard Stäbler,
Pfarrer Stefan Mergenthaler,
Katja Walter

Kontoverbindung:

Ev. Kirchenpflege Bernloch-Meidelstetten
(Zahlungsverkehr):
IBAN:DE82 6405 0000 0001 0092 68
BIC:SOLADES1REU
Kreissparkasse Reutlingen

www.kirche-bernloch-meidelstetten.de

Gemeindebrief Ostern 2017